



## Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

### 1. Allgemeine Informationen

**Objektkennung:** GK-5303-013

**GISPADID:** 2002883

**Objektbezeichnung:**

Pingoaehnliche Strukturen bei der Siedlung Hoscheid, noerdlich Konzen

**Schutzstatus:**

LSG, bestehend-Teilfläche

NSG, bestehend, Teilfläche

**Verwaltungsgebiet:**

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

(Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Simmerath

Gemeinde: Monschau

**Digitalisierte Fläche (ha):** 90,77

**Flächenanzahl:** 1

**Objektbeschreibung:**

Bei der Siedlung Hoscheid befindet sich noerdlich, in einem Fall auch suedlich der gleichnamigen Strasse (K20) bis an den suedwestlichen Ortsrand von Paustenbach groessere Gruenlandflaechen, die durch ein unruhiges, mittlerweile jedoch auch anthropogen beeinflusstes Kleinrelief auffallen.

Der genannte Gruenlandbereich liegt am Suedostabfall des Hoscheid (Teilbereich des Hohen Venns). Die Hanglage hat eine Hoehe zwischen 530 u. 550 m NN und eine Neigung von etwa 6 Grad nach Suedost.

Innerhalb der Weiden befinden sich hangabwaerts verlaufende, etwa 5 - 15 m breite Rinnen, die von etwa 2 m hohen Waellen auf beiden Seiten begrenzt werden. Diese Rinnen laufen im oberen Teil der Hanglage in weitgehend ebenes Gelaende aus, waehrend sie hangabwaerts mit einem ebenfalls etwa 2 m hohen, hufeisenfoermigen Wall abschliessen, der einer kleinen Endmoraene gleicht. Innerhalb dieses halbrunden Walles, also am Ende der Rinnen, liegt ihre tiefste Stelle, die bis zu 1,5 m maechtige Torfbildungen enthaelt. Das Umfeld stellen mehr als 3 m maechtige Solifluktionsbildung aus Verwitterungslehmen der im tieferen Untergrund anstehenden Phyllite des Revin 5 (Oberkambrium). Den Verwitterungslehmen sind Quarzite (Venn-Wacken) und im oberen Teil auch Loess beigemengt.

Im Zusammenhang mit einem bodenkundlichen Gutachten sind diese Strukturen von E. MUECKENHAUSEN (1960) entdeckt und gedeutet worden. Die innerhalb des Hanges auftretenden Rinnen mit begleitenden Waellen weichen stark von sonstigen Solifluktionsbildungen ab. Ihre Entstehung ist nur in einem Klimabereich mit lueckenhaftem Dauerfrostboden moeglich. Waehrend der Weichsel-Kaltzeit (Jungpleistozaen) kam es in den jahreszeitlich bedingten Auftauperioden zu einer hangabwaertigen Wasserbewegung innerhalb des Bodens und zwar oberhalb der dichten Verwitterungslehmdecke und einem lockeren Oberboden bzw. unterhalb des Wurzelfilzes der vorhandenen Tundravegetation. Zum Zeitpunkt der Wiedergefrierens des Bodens konnte an den Stellen, wo das hangabwaerts ziehende Wasser einer Stauung erfuhr, die Eisbildung



ansetzen. Vom Hang nachgeliefertes Wasser kristallisierte sich an, und damit wuchs die Eislinse hangaufwaerts. So entstanden langgestreckte pingoaehnliche Eislinen mit einer Bodenauflage, wie sie auch fuer die aehnlichen, jedoch mehr rundlichen Formen typisch sind (vgl. 5303-015). Beim Abschmelzen der langgestreckten Eislinen rutschte die Bodenauflage ab und bildete den Wall. Dieser Vorgang ist nicht auf eine Frost- und Abtauphase beschraenkt, sondern kann sich mehrfach wiederholen.

Die heutigen moorgefuellten Hohlformen entstanden vermutlich durch die Erwaermung an der Wende Jungpleistozoen-Holozoen. Die Hohlformen am Ende der Rinnen boten besonders guenstige Bedingungen fuer das Wachstum von Torfmoos und damit fuer die Moor-Bildung. Pollenanalytische Untersuchungen aus dem vorliegenden Raum ergaben, dass die Moorbildung bereits im Spaetglazial anfangt. Die eigentliche Niedermoorbildung setzte im Bereich des Hohen Venn bzw. der Rureifel im Boreal (ca. 7.000 Jahre v. Chr.) ein. Die staerkste Torfbildung erfolgte ab dem Subatlantikum (ab 600 v. Chr.) unter dem Einfluss eines nun sehr humiden Klimas.

Die bei MUECKENHAUSEN angegebenen vorhandenen bzw. im Entstehen begriffenen Moorbildungen bzw. auch freien Wasserflaechen existieren heute heute zum grossen Teil nicht mehr. Sie sind bei der Urbarmachung dieser Gegend (Grueundung der Siedlung Hoscheid als Aussiedlerhofe im Jahre 1951) durch Verfuellen weitgehend vernichtet worden. Heute sind auf Monschauer Gebiet neben den z.T. noch gut erhaltenen Waellen noch gelegentlich Feuchtstellen (mit Binsenwuchs) ueber den ehemaligen Mooren vorhanden. Hingegen sind die beschriebenen Strukturen in den Historischen Karten (FRANCOIS 1807 u. Preussische Neuaufnahme ca. 1895) noch gut als solche zu erkennen. Auf Simmerather Gebiet hingegen finden sich meist noch recht gut erhaltene rundliche, aber auch gelaengte Formen mit entsprechendem Randwall (so suedlich der K20). In ihrem Innern sind sie feucht bis nass und weisen entsprechenden Bewuchs auf (Riedgraeser etc.).

Das Weidengelaende wird heute ueber gehoelzbestandene Graeben entwaessert.

Westlich der Siedlung Hoscheid befindet sich in einem Waldgebiet noerdlich des Kallbaches, nahe einer im Osten anschliessenden Viehweide, ein fast kreisrundes (ca.50x70m) Niedermoor, das von einem ausgepraegten, etwa 1,5m Wall begrenzt wird.

Diese "pingo-aehnlichen" Bildungen stellen Auftau-Narben von Eiskoernern der letzten (Weichsel-) Kaltzeit dar, die sich als oberflaechennahe Eis-Linsen innerhalb der Verwitterungsrinden oder der quartaeren Deckschichten im Klimabereich der lueckenhaften Dauerfrostboeden gebildet haben

Am Rande des Walles liegt eine grosse "Venn-Wacke" (Quarzitblock von ca.2m Laenge, 1,5m Breite und mind.0,8m Hoehe).

### Schutzziel:

Gut untersuchte "pingoaehnliche" Periglazialstrukturen am Rande des Hohen Venn, die in dieser Ausbildungsform (langgezogene Rinnen mit begleitenden Waellen) sehr selten anzutreffen sind, daher geowissenschaftlich und landeskundlich sehr schutzwuerdig. Zudem als ehemaliges Mooregebiet auch von oekologischem Interesse.



**Pädagogische Eignung:**

Ja

**Erholungseignung:**

Nein

## 2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

### Stratigraphie:

Oberpleistozän

Holozän

### Kenndaten:

Aufschüttungsform-glazial- und periglazial bedingt / gx3d

Moor

### Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Glaziologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Moorkunde

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Geomorphologie

### Stichworte:

Niedermoor

Toteisdellen

Periglazialbildungen

Solifluktion

Torfbildungen

geeignet für Lehre und Forschung

Dias vorhanden

Glaziale und periglaziale Formen

Sumpf- und Mooregebiete

### Umfeld:

befestigter Weg

Grünland

sonstige Nutzung

Wald

### Gefährdung:

sonstiger Eingriff

Trockenlegung

### Maßnahmenbeschreibung:

Beibehalten des jetzigen Zustands (kein weiteres Verfuellen der Rinnen und Senken mehr).



**Naturräumliche Zuordnung:**

282 – Rureifel

283 – Hohes Venn

**Höhe über NN:**

min. 528 m, max. 548 m

---

**3. Verwaltungstechnische Informationen**

**Objektkennung:** GK-5303-013

**Objektbezeichnung:**

Pingoähnliche Strukturen bei der Siedlung Hoscheid, noerdlich Konzen

**Verwaltungsgebiet:**

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

(Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Simmerath

Gemeinde: Monschau

**Digitalisierte Fläche (ha):** 90,77

**Flächenanzahl:** 1

**TK25, Quadrant, Viertelquadrant:**

5303, Q4, VQ3

**Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):**

R: 2517864 / H: 5607842

**Bearbeitung:**

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1994, Kartierung/ Beobachtung

**Informationen von Dritten:** Historische Karten / Biotopkataster

---